

Durch das wohlriechende Thal, das mit jungen Palmen bewachsen  
Schatten der künftigen Jericho pflanzt, und in honigtes Land sie  
Ausläßt, wo sich Moria vor ihren lachenden Augen  
Hoch am Seekreis erhebt, ein Land, so die Gärten der Unschuld  
Fern nachahmte, Gefilde mit sanftaufsteigenden Hügeln,  
Und die Hügel bekränzt mit jungen Hainen von Mandeln,  
Mit wohlriechenden Sträuchern von Cinnamomus und Balsam,  
Einem Kranze von Kindern des Lenzes. Die Erde begieng da  
Ihre Befreyung vom Wasser mit phantasievollen Spielen,  
Wie vor dem traurigen Fall in ihrer Unschuld sie spielte.  
Wie ein Mensch, der vertrieben aus seiner Geburtsstatt, elend  
Unter den Fremden von Land zu Land umirrt, und vermisset,  
Wo er auf eigenem Heerd sein nüchternes Mittagsmahl koche,  
Oder auf seinem Lager die müden Glieder verbreite,  
Wenn sein väterlich Haus zu besuchen ihm wieder erlaubt wird,  
Mit wollüstigem Forschen die Auen und Hügel betrachtet,  
Diese vertraulichen Zeugen von seiner Jugend, den Tagen,  
Die er, mit Unschuld bekränzt, im Schooße der harmlosen Ruhe  
Lebte, wie durch sein Gebein die Freude zittert und aufhüpft;  
Also tanzte die sanfteste Lust vor der Stirne der Menschen,  
Denen im Garten Gottes ihr jugendlich Leben dahinfloß,  
Als sie die Gegend sahn, wo der Cinnamomus, die Myrrhe,  
Jede geruchreiche Stande des Paradieses nicht fremd sind.  
In süßschallenden Tönen, des Wohlklangs edeln Geburten,  
Grüßten die zweyte Heimat die Frauen, die künftige Ruhstatt  
Ihrer Füße. Seyd uns gegrüßt, ihr blumigten Fluren,